



UNTERSPREEWALD

Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit im südlichen Unterspreewald (Hartmannsdorfer Randgraben)

Der Spreeabschnitt befindet sich im Biosphärenreservat Spreewald im Unterspreewald nördlich der Stadt Lübben. Der Abschlag am Hartmannsdorfer Wehr in Richtung Hartmannsdorfer Randgraben hat eine Schlüsselstellung für den Biotopverbund und die verbesserte Wasserversorgung der wertvollen Waldgebiete des inneren Unterspreewaldes.

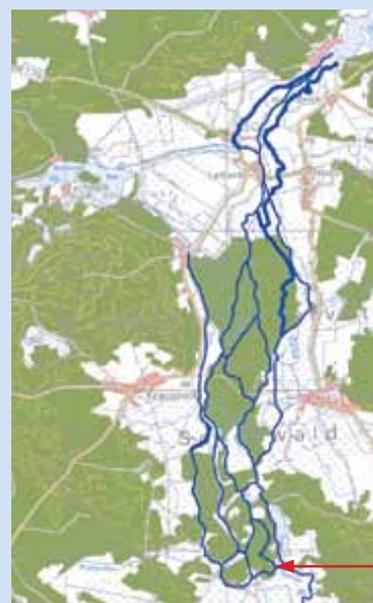
Hartmannsdorfer Randgraben nördlich Lübben

Ziele

- Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit im südlichen Unterspreewald (im Zusammenhang mit korrespondierenden Maßnahmen)
- Herstellung des Biotopverbundes und damit Verbesserung der Wander- und Ausbreitungsmöglichkeiten für Fische, Mollusken, Makrozoobenthos
- Verbesserung der Wasserversorgung des inneren Unterspreewaldes (Vorkommen wichtiger Moorböden)
- Verbesserung der Fließgeschwindigkeiten, des Wasseraustausches und der Gewässergüte im Waldgebiet (z. T. Zone I des BR Spreewald)
- Erhöhung der Artenvielfalt

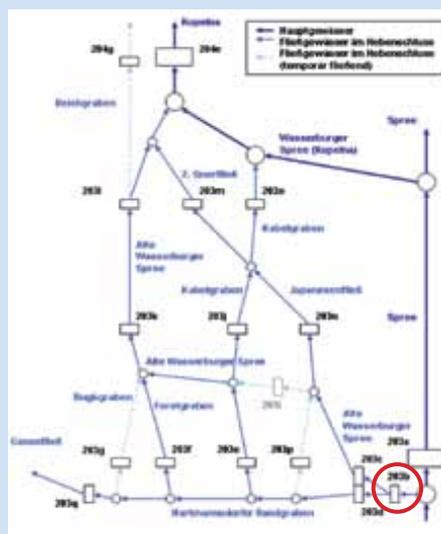
Inhalt des Vorhabens

- Herstellung eines neuen Gerinnes als Fischaufstiegsanlage (FAA) im Nebenschluss zum vorhandenen Bauwerk 203b
- Die FAA besteht aus einem Durchlassbauwerk (Überfahrt zum Wehr 203a) mit Schlitzpass und einer sich anschließenden Sohlgleite mit zwei Steinschwellen (Kombination einer technischen mit einer naturnahen Variante)
- Die FAA ist für einen Mindestabfluss von ca. 0,5 m³/s ausgelegt und gewährleistet die ökologische Durchgängigkeit ganzjährig.



Oben: Die Baumaßnahme im Detail und die Lage der Bauwerke im Luftbild

- Ökologische Durchgängigkeit
- Wiederherstellung / -belebung



Das Bauwerk hat eine Schlüsselstellung für die ökologische Durchgängigkeit im Unterspreewald, wie das schematisierte Gewässernetz zeigt.

Die Lage der Baumaßnahme im Unterspreewald

Angaben zum Gewässer

- Lage: Unterspreewald zwischen Lübben und Schlepzig, Naturschutzgebiet „Innerer Unterspreewald“, FFH-Gebiet „Unterspreewald“
- Sohle: Sand mit Schlammauflagen
- Sohlbreiten: 3,5 m
- Sohlgefälle: 0,2 ‰
- NQ/MQ/HQ100 : 1,0/1,5-2,0/3,0
- Fischregion : Blei-/ Barbenregion
- Vorhandene Arten: Barsch, Plötze, Hecht, Quappe und 11 weitere Arten

Besonderheit

Die Lage in einem Staugürtelsystem (Staugürtel I – Hartmannsdorf) beeinflusst die Wasserstände, Abflüsse und Fließgeschwindigkeiten. Der Abschlag in den inneren Unterspreewald ist von herausragender Bedeutung, da einige der sich anschließenden kleinen Fließbe ökologisch besonders wertvoll sind und in Niedrigwasserzeiten bevorzugt mit Wasser beaufschlagt werden sollen. Es handelt sich z. T. um berichtspflichtige Gewässer im Sinne der europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Umsetzung

September 2009 bis Dezember 2009

Besonderheit: Um die Lockströmung der neuen Anlage gegenüber des Abschlagbauwerkes zu verbessern, wird durch eine Pfahlreihe ein Düseneffekt bewirkt.

Beteiligte Firmen

Planung: iHC GmbH, Cottbus

Landschaftsplanerische Fachplanung:

Siedlung & Landschaft, Luckau

Bauausführung: K&R Baugesellschaft mbH, Freiwalde

Kosten

Planung: 37.000,- Euro

Bau: 110.000,- Euro

Gesamt: 147.000,- Euro

Anmerkung: In den Planungskosten enthalten sind Vermessung, Baugrunduntersuchung, Planung Ingenieurbauwerke, Bauleitung und Bauüberwachung, ökologische Baubetreuung, FFH-Vorprüfung, UVU-Vorprüfung, Landschaftspflegerischer Begleitplan.

Stand 11/2010



Die Fischaufstiegsanlage stellt die ökologische Durchgängigkeit für das vorhandene Einlaufbauwerk her.



Sie kombiniert einen technischen Fischpass mit einer naturnahen Sohlgleite.



Eine mit Pfahlreihen hergestellte „Düse“ verbessert die Lockströmung erheblich.



Die Steinschwellen im Unterwasser puffern schwankende Wasserstände ab. Sie werden gern als Ersatzbiotop von strömungsliebenden Arten angenommen.



Als naturschutzfachliche Ausgleichsmaßnahme zur Fischaufstiegsanlage wurden Kopfreisens in der näheren Umgebung fachgerecht beschnitten. Das angefallene Material wurde nach Art einer „Benjeshecke“ seitlich aufgeschichtet.

Das Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald ist ein Naturschutzgroßprojekt der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Brandenburg und des Zweckverbandes Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald.

Von 2001 bis 2013 stehen 12,1 Millionen Euro für die Erhaltung und Entwicklung spreewaldtypischer Lebensräume zur Verfügung.

Weitere Informationen unter www.grps.info oder www.gewässerrandstreifenprojekt-spreewald.de

Impressum

Redaktion:
Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald
Dr. Christine Kehl
Kirchplatz 1
03222 Lübbenau/Spreewald
Telefon 0 35 42 - 87 28 17

Fotos: Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald
Technische Illustrationen: Ingenieurbüro iHC GmbH, Cottbus
Gestaltung: spierling-art.de

© 2010
Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald

